



### ABGERUTSCHT

Warum Verpackungskonzern SIG, trotz stabilem Umsatz, in die roten Zahlen gerutscht ist. **9**



### RÜCKGANG

Warum sich die Arbeitslosenquote in der Schweiz im Monat Februar rückläufig entwickelt hat. **12**



### VORSICHT

Was den Wolfsburger VW-Auto-Konzern zur Zurückhaltung bei Neueinstellungen zwingt. **12**



### BÖRSE

Aktien, Obligationen und Devisen. Wie sich die Börse in Zürich zum Wochenstart entwickelt hat. **14**

## VOLKSBLATT NEWS

### Postillion Reisen an Touristenbörse in Berlin

**BERLIN** – In wenigen Tagen (12. März 2004 bis 16. März 2004) eröffnet in Berlin die Internationale Touristenbörse Berlin mit ungefähr 10 000 Ausstellern, die in über 25 Hallen untergebracht sind. Mit an Bord ist das Liechtensteiner Reiseunternehmen Postillion Reisen aus Schaan, welche an der weltgrössten Touristenbörse in Berlin teilnimmt. Um den Fachbesuchern der dortigen Messe und der Öffentlichkeit die touristischen und kulturellen Gegebenheiten in unserem Lande näher zu bringen, hat sich Postillion Reisen (Schaan) in der Firma Business Comfort Hotel Corporation in Halle 8.1 Stand 137 «eingemietet». Postillion Reisen vertritt die Interessen von Hotel Sonnenhof (Vaduz), Hotel Real (Vaduz), Hotel Kulm (Triesenberg), Hotel Alpenrose (Feldkirch) und verschiedenen Wellness-Hotels im Tirol, die bei Postillion Reisen unter Vertrag stehen. Gleichzeitig wird an dieser Messe der Incoming-Service für Private und Gruppen in Liechtenstein, Vorarlberg und in der Schweiz angepriesen mit einem Busservice der Firma Otto Frommelt Anstalt in Vaduz und dem Postillion-Partner Loacker Tours in Götzis.

### Nach zwei Wochen schon ausverkauft

**BALGACH** – Falls das 10. Rheintaler Wirtschaftsforum ein Indikator für die wirtschaftliche Entwicklung ist, dann gehen wir rosigen Zeiten entgegen. Nur zwei Wochen nach der Ausschreibung ist der Anlass bis auf den letzten Platz ausgebucht. Das 10. Rheintaler Wirtschaftsforum wird traditionsgemäss im Rahmen der RhEMA-Rheintalmesse durchgeführt. Dieses Jahr sprechen anerkannte Referentinnen und Referenten zum Thema «In search of growth – auf der Suche nach Wachstum». Mit dabei sind Bundesrat Hans-Rudolf Merz, der ehemalige deutsche Ausserminister Hans-Dietrich Genscher, Marcel Ospel, Präsident des Verwaltungsrats der UBS AG, der Basler Ökonomeprofessor Silvio Borner und Michaela Wagner, Geschäftsführerin der Industriellenvereinigung Vorarlberg.

### Rote Zahlen

**ZÜRICH** – Der Verpackungskonzern SIG ist im Jahr 2003 in die roten Zahlen gerutscht. Der Umsatz konnte bei knapp 1,9 Mrd. Euro gehalten werden. Die Konzentration auf Verpackungen und Maschinen für Getränke soll in diesem Jahr abgeschlossen werden. Wertberichtigungen, Rückstellungen für die Restrukturierung, eine Goodwill-Abschreibung und der unbefriedigende Geschäftsverlauf in der Division Getränkelinien (SIG Beverages) führten zu einem Verlust von 20 Mio. Euro, nach einem Gewinn von 10 Mio. Euro im Vorjahr. Der Umsatz erhöhte sich leicht um 1 Prozent auf 1,896 Mrd. Euro (2,9 Mrd. Franken). Das Betriebsergebnis vor Zinsen und Steuern (Ebit) schrumpfte von 62 Mio. Euro auf 16 Mio. Euro. Der Bestellungseingang ging leicht um 1 Prozent auf 1,86 Mrd. Euro zurück. Mitte 2003 hatte das Unternehmen beschlossen, sich auf die beiden Sparten Getränkekartons sowie Maschinen für Verpackungen und für das Abfüllen der Getränke zu konzentrieren.

# Risiko stützt Markt

## Risikobereitschaft der Marktteilnehmer als Grund für Markterholung

**BASEL** – Die Erholung an den Finanzmärkten ist nach Einschätzung der Bank für Internationalen Zahlungsausgleich (BIZ) unter anderem auf die wachsende Risikobereitschaft der Marktteilnehmer zurückzuführen.

Selbst Affären wie der Zusammenbruch des italienischen Lebensmittelkonzerns Parmalat hätten die robuste Risikobereitschaft der Anleger und Banken nicht erschüttern können, teilte die BIZ in ihrem am Montag vorgelegten Quartalsbericht mit. Darin verweist die Bank auch auf die günstigen Rahmenbedingungen, die durch bessere Konjunkturaussichten und niedrige Zinsen geprägt seien. Die BIZ-Experten machten sogar erste Anzeichen aus, die auf eine Übertreibung an den Märkten hindeuten könnten. Seit Anfang 2003 seien die Aktienkurse stärker gestiegen als die Gewinne der Unternehmen. Daher könnten die Kurs/Gewinn-Verhältnisse in einigen Ländern, gemessen an langfristigen Durchschnittswerten, bereits als hoch bezeichnet werden, heisst es in dem Bericht. Steigende Kurse begünstigen auch die Neuemissionen. Das Volumen der Aktienemissionen erreichte Ende 2003 den höchsten Stand seit mehr als zwei Jahren. Allein in Asien gaben Unternehmen im vierten Quartal neue Aktien im Wert von 35 Mrd. Dollar aus. China Life bildete mit 4 Mrd. Dollar die Spitzengruppe. Positiv daran ist laut BIZ, dass sich eine ganze Reihe von angeschlagenen Unternehmen wie etwa der niederländische Ahold-Konzern neues Eigenkapital beschaffen und die Qualität der Bilanz verbessern konnten. Dies mag auch erklären, warum sich der Rendite-Abstand zwischen Unternehmensanleihen und als sicherer eingestuften Staatsanleihen markant verringerte. Die grössere Be-



Selbst Affären wie Parmalat haben die robuste Risikobereitschaft der Anleger nicht erschüttert.

reiterschaft der Anleger, Risiken einzugehen, kam auch Schwellenländern zugute, die an den Kapitalmärkten erheblich leichter und günstiger Geld aufnehmen konnten als etwa noch vor anderthalb Jahren. So beschafften sich Schuldner aus aufstrebenden Ländern allein im Januar 2004 rund 19 Milliarden Dollar, was dem höchsten Stand seit Juni 1997 entsprach, als kurz

danach die Asienkrise ausbrach. Unter Beobachtern ist umstritten, ob die höhere Risikobereitschaft der Anleger und die Politik des lockeren Geldes der Notenbanken in Europa, Japan und den USA bereits die Grundlage für neue Finanzmarkt-Blasen geschaffen haben.

Es gibt auch Anzeichen für eine Beruhigung. Immerhin habe die Ri-

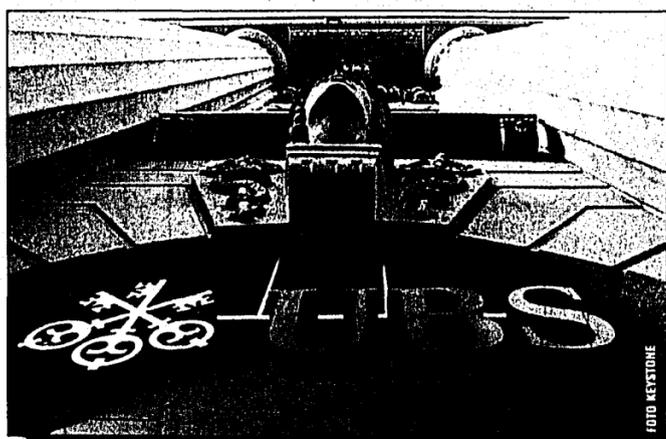
sikobereitschaft der Anleger im Januar und im Februar im Vergleich zum Dezember wieder etwas abgenommen, heisst es in dem Bericht der BIZ. Auch die Finanzkonditionen im Hochzins-Markt hätten sich etwas verschlechtert. Noch immer sei aber zu beobachten, dass bargeldnahe Anlagen in Aktien und andere risikobehaftetere Anlageformen umgeschichtet würden.

# UBS startet Aktienrückkaufprogramm

## UBS startet neues Aktienrückkaufprogramm

**ZÜRICH** – Die Grossbank UBS hat am Montag wie angekündigt ein neues Aktienrückkaufprogramm gestartet. Ziel ist die Herabsetzung des Kapitals. Der Verwaltungsrat habe für den Gesamtwert der Aktienrückkäufe eine Limite von 6 Mrd. Franken festgelegt.

Diese Limite entsprechen rund 5,4 Prozent des Aktienkapitals der UBS, teilte die Grossbank am Montag mit. Der Rückkauf eigener Namenaktien erfolgt über eine zweite Handelslinie an der Schweizer Börse SWX. Auf dieser zweiten Handelslinie werde ausschliesslich



Die Herabsetzung des Kapitals ist das Ziel von UBS.

die UBS als Käuferin auftreten, teilte die UBS am Montag mit. Die zweite Handelslinie werde bis zum 7. März 2005 offen sein. Das Rückkaufprogramm richtet sich primär an institutionelle Investoren. Damit beendet die UBS das im März 2003 gestartete Rückkaufprogramm. Im Rahmen dieses Programms, dessen Limite bei 5 Mrd. Fr. lag, wurden seit dem 6. März 2003 für insgesamt 4,5 Mrd. Fr. Titel zu einem Durchschnittspreis von 75,93 Fr. erworben.

Diese werden nach der Zustimmung der Generalversammlung vom 15. April im Juli dieses Jahres vernichtet.